

Volksbildung als Erfolgsgeschichte 70 Jahre vhs Freising

In sieben Jahrzehnten kann viel geschehen: Ein Wald kann wachsen, ein Land kann entstehen. Und Generationen können ihren Wissenshorizont erweitern. So hat auch Freising in dieser Zeit einiges hinzugelernt. Nämlich was es bedeutet, seinen Bürgern durch Volksbildung neue Fähigkeiten näherzubringen. Die Entwicklung der vhs Freising war nicht immer leicht, aber lohnend. Heute blicken wir auf die bewegten Phasen unserer 70-jährigen Geschichte – einer Erfolgsgeschichte.

Damals – 1948 Aufbruchstimmung mit Gegenwind

Obwohl ihre Anfänge bis ins Jahr 1919 zurückreichen, schlug die offizielle Geburtsstunde der vhs Freising fast drei Jahrzehnte später. Die lähmenden Jahre von Krieg und Bevormundung stärkten offenbar den Wissensdurst engagierter Bürger – sie forderten die Gründung einer Fortbildungseinrichtung. Anfangs vom Stadtrat noch vehement abgelehnt, konnten sie sich schließlich durchsetzen.

- Am 13. Oktober 1948 wurde das „Volksbildungswerk Freising“ unter Leitung von Professor Wühr gegründet.
- Die anfangs neun angebotenen Lehrgänge fanden in der Knabenschule St. Georg und in der Erdinger Straße 9 statt. Die Einschreibung erfolgte im Reisebüro Scharnbeck.
- Im Programm Sommer 1949 wurden bereits 19 Veranstaltungen angeboten, unter anderem Englisch als Fremdsprache.
- Aus heutiger Sicht skurril, gab es im Fach Maschinenschreiben getrennte Kurse für männliche und weibliche Teilnehmer.

*Abzug, den 21. 2. 74
Freising, bair.*

An den
abgeordneten Herrn
Oberbürgermeister, Dr. Wiebel

Herrn Wiebel, erlaube ich mir, im Interesse aller Freisinger jungen Menschen, folgendes zu berichten. Es wäre über sich zu begründen, wenn es auch im nächsten Frühjahr gelingen würde, auch für die Stadt Freising die Volkshochschule zu errichten, da im Gegenteil zu dem Wunsch, häufiger und besser zu unterrichten, wenn man abends Vorlesungen geben könnte, dann in der Schule die Schule zu besuchen, reicht es nicht, die Zeit nicht mehr zum, wenn man eben nicht mehr nach Hause gehen kann, sind wir auf der Basis der Bewusstseinsfragen, wenn man über die Sache nicht organisiert wird. Ich bin auch fast davon überzeugt, dass sich die nötigen Schritte dazu beschleunigen werden, den Unterricht abzuhalten und schließlich ist es ja auch die die Stadt selbst ein bisschen, indem sie auch einige Schritte unternimmt, um zu vermeiden, dass die entsprechenden Verantwortlichkeiten hier zuwischen kommen, was aber nicht immer notwendig ist, in dem ja schon die Räume vorhanden sind, wie z. B. die Knabenschule oder die Volkshochschule, um den geeigneten, zumal der Unterrichtsstande gegenüber sind wir in den Volkshochschulen. Ich mache daher folgende Vorschläge, die man machen könnte, bei der nächsten Ratssitzung zu erwägen, oder aber durch Besamensatzung ein öffentliches Akkordat zu bringen, damit es die Bevölkerung im Interesse von Freising auch erlaubt. Ich würde hierdurch zur Befriedigung einer kleinen Gruppe, die sich zu bilden, indem ich nicht überlassen werde, bis auch hier in Freising dieses Ziel erreicht ist. Damit beende ich mein Schreiben und begrüße Sie zusammen mit einer zugehörigen Abschriftung.

Anlagen:
1. Wilhelm Hötzl

Abz.
Wilhelm Hötzl Marzling 74
h. Freising

Wilhelm Hötzl aus Marzling verfasste am 21.02.1947 einen Brief an Oberbürgermeister Dr. Wiebel.

1950 – 1969

Alte Kontroverse und neue Kontur

Die Meinung zur Sinnhaftigkeit von Volkshochschulen war nach wie vor gespalten. Während vermeintliche Experten der Erwachsenenbildung düstere Aussichten prophezeiten, hat ein Führungswechsel im Volksbildungswerk Freising das Gegenteil initiiert: Trotz ehrenamtlicher Organisation durch nur zwei Vorsitzende waren Programmqualität und Akzeptanz beachtlich gestiegen.

- Nachdem Professor Wühr im Frühjahr 1950 verstarb, wurde die Leitung von Rektor Weißbauer übernommen.
- Die Weichenstellung der Folgejahre gab der Institution ein zeitgemäßes Profil: Durch das Aufgreifen aktueller Themen wurden die Lehrinhalte moderner und beliebter.
- Ein wachsendes Angebot an Sprachen, beruflicher Bildung und künstlerischer Gestaltung verliehen dem Volksbildungswerk starken Aufwind.
- Schlagworte wie Atomphysik, Autorität, Erziehung sowie Umweltthemen spiegelten den Zeitgeist wider und prägten diverse Veranstaltungsreihen der wilden 1960er Jahre.

10. Februar 1949

An die
Volkshochschule
Landshut

Richtung einer Volkshochschule in Freising.

Der Stadtrat hat sich schon vor längerer Zeit mit diesem Problem beschäftigt. Er kam jedoch zu der "Bemerkung", dass für Freising kein besonderes Bedürfnis vorliege, das heute allgemein bekannten Lage der Errichtung von Volkshochschulen nach in Kleinstädten zu folgen. Aus der Erfahrung, die nach dem ersten Weltkrieg gemacht wurde, in welcher Zeit ähnliche Bestrebungen auftraten, wurde die Lehre gezogen, dass es sich dabei nur um "Übergangserscheinungen" handle, die sofort wieder aufhören, wenn wieder geordnete Schulverhältnisse vorliegen. Mit derselben Entwicklung dürfte auch jetzt zu rechnen sein. Ausserdem bestreitet Freising durch seine zahlreichen Schulen genügend Möglichkeiten, Bildungsstellen auszufüllen und darüber hinaus ist es einleuchtend, durch die Verkehrsverhältnisse zwischen München und Landshut an den dort bestehenden Volkshochschulen teilzunehmen.

Aus all diesem Gründen hat der Stadtrat von der Errichtung einer Volkshochschule in Freising Abstand genommen und ich glaube kaum, dass eine grundsätzliche Änderung dieser Stellungnahme zu erwarten wäre.

Stadtrat:
Dr. Wiebel
Oberbürgermeister.

Oberbürgermeister und Stadtrat begründen ihre ablehnende Haltung zur Errichtung einer Volkshochschule in Freising (1948)

Volkshochschule Landshut

Landshut, den 25. 1. 48.

Landshut, den 25. 1. 48. (Post n. 1924
K. d. Post - Verkehrsamt Landshut)

An den Herrn Oberbürgermeister der
Stadt Freising

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!
Herr zuz. Treuhänder für kulturelle Werte im Stadt- und Landkreis Freising, Juchau und Altbach teilte mir freundlicherweise mit, dass er unter Verlesungsverzicht an den Stadtrat übergeben habe mit der Bitte, eine geeignete Persönlichkeit für die Errichtung einer Volkshochschule in Freising zu interessieren.

Sie werden sich erinnern, dass wir am 10. 12. 47, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister sowie dem zweiten Herrn Bürgermeister fernmündlich aufzufordern, uns in Landshut zu besuchen und an dem ausgezeichneten Vortrag des Direktors der Landshuter Volkshochschule, Herrn Direktor Dr. Hötzl über seine Schwebeweise 1948, teilzunehmen.

Wir wollten sehr gerne schon mit Ihnen über die Gründung der Volkshochschule Freising sprechen -- denn nach unseren bisherigen Erfahrungen wird auch bei Ihnen ein dringendes Bedürfnis hierfür vorliegen.

Ich bin gerne bereit, Ihnen, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, persönlich über unsere bisherigen Erfahrungen zu berichten, wenn Sie dies wünschen.

In Erwartung Ihrer gesch. Nachrichten zeichne ich mit sorgfältiger Hochachtung!
Mit v. H. Hötzl
Leitender der Volkshochschule

Zuspruch der bereits bestehenden Volkshochschule Landshut (1948)

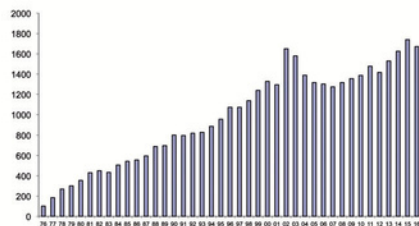
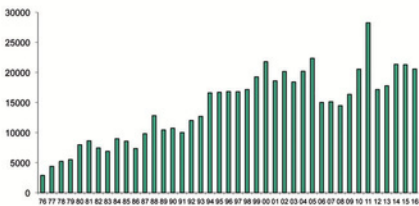
1970 – 1989

Wandel zu mehr Professionalität

Das wachsende Kursangebot machte organisatorische Veränderungen in der vhs Freising zwingend notwendig. Nur so konnte die Ausrichtung zu einem modernen Dienstleistungszentrum für Bildung beginnen und gelingen. Um dies ohne Qualitätsverluste realisieren zu können, hat der Vorstand höhere Zuschüsse von der Stadt Freising gefordert. Lehrer örtlicher Gymnasien unterstützten den Appell, der zunächst ungehört blieb.

torische Veränderungen in der vhs Freising zwingend notwendig. Nur so konnte die Ausrichtung zu einem modernen Dienstleistungszentrum für Bildung beginnen und gelingen. Um dies ohne Qualitätsverluste realisieren zu können, hat der Vorstand höhere Zuschüsse von der Stadt Freising gefordert. Lehrer örtlicher Gymnasien unterstützten den Appell, der zunächst ungehört blieb.

- Ein tiefer Einschnitt erfolgte mit den Neuwahlen des Vorstands 1976: Das bisher ehrenamtlich arbeitende Duo aus Gerhard Steinlehner und Ludwig Kohler trat nicht erneut für das Amt an.
- Der zunehmende Druck durch den neuen Vorstand, Lothar Schönhärl und Thomas Claus, auf die Stadtverwaltung sorgte schließlich dafür, dass sich Freising an den Kosten für den Ausbau seiner vhs stärker beteiligte.
- Erste hauptamtliche Leiterin wurde 1976 Annemarie Becker-Freyseng, die den Entwicklungsprozess nachhaltig mitgeprägt hat: 1978 wurde ein Büro mit Kursräumen im Eckherhaus bezogen und 1979 umfasste das Programm bereits 350 Veranstaltungen.
- Zum Ende der 1980er Jahre wurden bereits rund 700 Veranstaltungen angeboten. Gesellschaftliche Herausforderungen und technologische Umbrüche rückten Ökologie, Gesundheit und EDV in den Fokus.



1976 – 2016
Gegenüberstellung von Teilnehmerzahlen (oben) und Veranstaltungen (unten)



2009 – 2018
Kehtwende mit solider Perspektive
 Trotz schwerer Bedingungen war das Engagement erfolgreich. So hat sich nach der Modernisierung des Stammhauses und mit Erschließung neuer Schwerpunktfelder der Wind spürbar gedreht. Teilnehmerzahlen und Kurseinnahmen zeigten endlich wieder einen Anstieg. Der positive Trend setzt sich bis heute fort: Ausstellungen und Stadtführungen, Auftragsmaßnahmen und Integrationskurse – mit ihrer immer komplexeren Bildungsarbeit bietet die vhs Freising ein zeitgemäßes und zukunfts-festes Leistungsspektrum.

- Beispielhaft für erfolgreiche Firmenschulungen, wurde 2010 die 10-jährige Zusammenarbeit mit der Lufthansa gefeiert.
- Nach der Generalsanierung des Stammhauses in der Kammergasse wird 2011 die Einweihung des nunmehr barrierefreien Gebäudes gefeiert.
- Die Stadt Freising erhöht 2013 ihre Zuschüsse, wodurch die Finanzlage der vhs erheblich entlastet und nachhaltig stabilisiert wird.
- Integrationskurse gewinnen an Bedeutung: Dank Zertifizierung in 2015 kann die vhs Freising ihre Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge fortsetzen.

Am 13. Juli 2018
 feiert die vhs Freising
 ihr 70-jähriges Bestehen.

1990 – 2000
Zäsur mit neuer Herausforderung

Als florierendes Bildungszentrum war die vhs in Freising's Kulturlandschaft mittlerweile fest ver-

ankert. Nach zehnjähriger Auslagerung erfolgte der Rückzug in die Kammergasse. Hier belegte sie nun fast das gesamte Gebäude. Auf die nächste große Hürde war niemand vorbereitet – ein Gerichtsurteil mit gravierenden Folgen: Landkreise durften die Erwachsenenbildung der Kommunen nicht mehr finanziell unterstützen. Um diese Lücke zu schließen, musste man neue Wege gehen.

- Mit Oliver Dorn bekam die vhs Freising 1992 einen neuen Geschäftsführer, der bis heute für den zeitgemäßen Ausbau und die hohe Popularität mitverantwortlich ist.
- Nach dem „Eichenauer Urteil“ im selben Jahr hatte die Stadt den Großteil der öffentlichen Zuschüsse alleine zu tragen. Zum Ausgleich setzte man auf Kooperationen mit namhaften Sponsoren.
- Zum 50. Jubiläum im Jahre 1998 war die vhs Freising nicht nur als erfolgreicher Anbieter von Firmenschulungen etabliert, sondern auch mit neuen Services im Internet vertreten.
- Im Jahr 2000 wird dem vhs Theater-Ensemble „WerkStück“ der Kulturförderpreis verliehen.

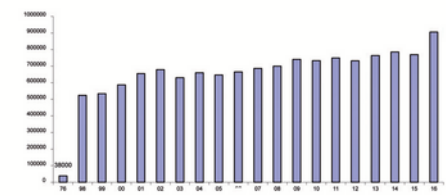
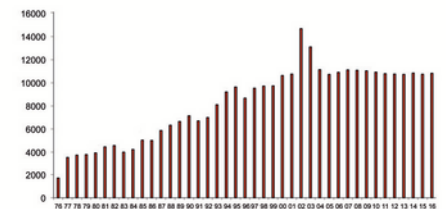
2001 – 2008
Sparkurs als Pflichtprogramm

Das neue Jahrtausend begann mit Krisenstimmung. Neben haushaltsbedingten Kürzungen der Stadt,

setzte auch der Freistaat den Rotstift an. Zudem waren die Kursbeiträge nicht kostendeckend – am Sparen ging also kein Weg vorbei. Damit begann eine hitzige Debatte um den Bildungsauftrag und die Rentabilität mancher Angebote. Die Standhaftigkeit der Leitung unter Thomas Claus und Oliver

Dorn sicherte die breite Programmvielfalt, um den Wesenskern der vhs zu erhalten.

- Im Rekordjahr 2002 gab es 1.649 Veranstaltungen mit über 20.000 Kursteilnehmern – zwischenzeitig gestrichene Sozialermäßigungen wurden erfreulicherweise wieder eingeführt.
- Die 2004 reduzierten Zuschüsse der Stadt konnten nur durch Zuwendungen aus einer Gewinnausschüttung der Sparkasse kompensiert werden.
- Der Newsletter „Bildungshäppchen“, ein internes Qualitätsmanagement sowie attraktive Bildungsangebote für Unternehmen setzten 2005 und 2006 weitsichtige Akzente.
- Zur 60-Jahr-Feier 2008 konnte ein höherer Zuschuss durch die Gemeinde verkündet werden, sodass die Betriebsmittelreserve unangetastet blieb.



1976 – 2016
 Gegenüberstellung von Doppelstellen (oben) und Teilnahmegebühren in Euro (unten)



2019 – 2024 Krise und Neuorientierung

Die Theatergruppe Werkstück konnte 2020 mit der Produktion „Loriot–Paargeschichten leicht serviert“ ihr 25jähriges Bestehen feiern. Auf die gut besuchten Aufführungen im Februar 2020 sowie das ebenfalls im Februar stattfindende Lehrkräftefest folgte jedoch eine herbe Zäsur: Am 20. März wurden aufgrund der Corona-Pandemie Ausgangsbeschränkungen in Bayern verhängt, und die vhs musste, zum ersten Mal in ihrer Geschichte, ihre Türen für die Teilnehmer schließen. Das laufende Programm musste abgebrochen werden.

Verwaltungsprozesse liefen weiter: So konnte 2020 die Rezertifizierung nach dem Prozessmodell für Qualitätsentwicklung des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg 2020 erreicht werden. Der Unterricht war bis auf weiteres nur digital möglich, und viele Lehrkräfte waren bereit, sich hier schnell Kenntnisse anzueignen und sie auch einzusetzen: Die bereits angelaufene 12. Ausbildung zum Life Balance Coach im Juli 2020 konnte z.B. durch die nahtlose Umstellung des Kursgeschehens auf digitalen Unterricht abgeschlossen werden.

Die Wiederaufnahme des Präsenzbetriebs im Sommer erfolgte unter Hygieneauflagen, die z.B. die Höchstteilnehmerzahl begrenzten. Das Herbst-/Winterprogramm 2020 musste allerdings aufgrund von Corona-Beschränkungen erneut abgebrochen werden, der Präsenzbetrieb wurde dann erst wieder nach Ostern aufgenommen. Insgesamt war die vhs 8 Monate geschlossen.



Dass die vhs Freising diese Zeit überbrücken konnte, lag auch am Einsatz der MitarbeiterInnen, die 13 Monate in Kurzarbeit gegangen waren (Mai – August 2020, Februar – Juli und Oktober 2021, Dezember 2021 – Februar 2022).

Die beiden abgebrochenen Programme 2020/2021 führten dazu, dass viele der neu gedruckten, dicken Programmhefte direkt aus dem Karton in die Papiertonne wandern mussten. Die vhs nahm sich dies als Anstoß, auch das bisherige Konzept der Programmhefte auf den Prüfstand zu stellen und entschied sich dazu, eine neue, benutzerfreundliche und selbst verwaltete Homepage als hauptsächliche Plattform für die Kurse zu etablieren. Aus finanziellen Gründen, Gründen der Nachhaltigkeit, aber auch der Aktualität sollte es kein gedrucktes Programmheft mehr geben. An seiner Stelle wurde mit verschiedenen Formaten experimentiert, z.B. einem zum Plakat ausfaltbaren Flyer, ehe 2023 zusammen mit einer Umstellung auf Trimester statt der bisherigen Semester auch neue Planungszeiträume geschaffen wurden – und eine Broschüre im Format DIN A5 als (vorläufige) neue Lösung gefunden wurde.

Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 kam auch auf die vhs Freising eine neue Aufgabe zu: Die Fluchtbewegungen führten zu einem spürbar vermehrten Bedarf an Sprachberatungen (und Kursen) für Deutsch, der durch die Einführung des Chancen-Aufenthaltsrechts noch verstärkt wurde.

Nun soll auch mit der Vereinbarung eines dynamischen Finanzierungsmodells mit der Stadt Freising die finanzielle Grundlage der Volkshochschule für die Zukunft gesichert werden.



05.07.2023 Im Rahmen der 74-Jahr-Feier erstrahlt das vhs-Gebäude in der Kammergasse in blauem Licht

Am 05. Juli 2023 feiert die vhs Freising ihr 75-jähriges Bestehen.

Die vhs Freising, die ihr 75-jähriges Bestehen feiern konnte, war also eine andere als bei der Feier fünf Jahre zuvor. Doch hat sie nicht nur passiv auf die Anforderungen von außen reagiert, sondern auch aktiv gestaltet, konnte z.B. bei der Neuauflage der Partnerschaft mit der FMG im institutionellen Sponsoring Fäden wieder aufnehmen und fand neue Themen für die eigene Zukunft: Mit der Verleihung der „Nationalen Auszeichnung Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ 2023/2024 wurde sie in ihrem Vorhaben bestärkt, BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) als neue Strategie zu etablieren.

